



GEMEINDENACHRICHTEN

APRIL / MAI 2021

mit Sonderseiten zu dieser besonderen Zeit



Liebe Gemeinde,

in diesem Januar wäre ich wie in jedem Jahr für ein paar Tage im Kloster gewesen, um weniger zu reden und mehr zu hören – weniger zu geben und mehr zu empfangen. Dies war in diesem Jahr nicht möglich. Doch ich nahm mir die im Kalender reservierte Zeit und zog mich hier zu Hause mitten in meinem Alltag für ein paar Tage in die Stille zurück. Täglich führte mich ein ausgiebiger Spaziergang bei scheußlichem Wetter in den Auenwald. Und mehrere Stunden am Tag bis in die Nacht hinein saß ich allein und in Stille in der Kirche – singen, beten, hören, sehen, atmen – einfach nur da sein.

Um es vorwegzunehmen: es war ganz anders als sonst, aber es war genauso wunderbar. Ganz neu durfte ich unsere Kirche, insbesondere unseren Altar sehen, ja wahrnehmen: ein mächtiger Tisch, eine kräftige Rückwand, ein dunkles Kreuz aus Holz, daran der leidende Christus in glänzendem Silber, über seinem Kopf eine winzig kleine Sonne aus Messing und hinter ihm und dem Kreuz eine strahlende Sonne aus goldenen Mosaiksteinchen im blauen Himmelssaal. Was für ein tröstliches, was für ein leuchtendes, was für ein österliches Bild! Es tat mir in diesen finsternen Januartagen unendlich gut.

Ich fühlte mich hinein, ja ich erkannte etwas wieder in diesem Kreuz: dunkel, sperrig und spröde. Holz, um Nägeln Halt zu geben. Holz, das splittert und bricht. Schmerz, Leid, Einsamkeit, Not, Angst, Tod ... Und dann dieses doppelte Leuchten über dem Kopf und im Rücken. Mit dem Rücken an der Wand, festgenagelt am Kreuz, verhaftet in irdischen Verhältnissen, ist für Jesus und für Menschen, denen es so geht wie ihm, nichts zu sehen vom Leuchten da im Hintergrund. Mit etwas Abstand jedoch, erst recht für den Betrachter und die Betrachterin ist Licht wahrnehmbar. Ja, das Licht färbt sogar ab auf diesen Christus im silbernen Widerschein. Ich spüre dorthin, ich gehe hin an die Stellen meiner Verhaftung, zu meinen Wunden, spüre den Schmerz und versuche mir vorzustellen, wie es dahinter leuchtet. Mitunter kann ich mir das überhaupt nicht vorstellen. Und dann wieder ist diese Vorstellung, dieses Licht unendlich tröstlich. Wenn ich in dieser Kirche sitze, kann ich es sehen – das Hinterleuchten.

Jesus Christus spricht: *Ich lebe, und ihr sollt auch leben.* (Joh 14,19)
Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!

Frohe Ostern und einen unverstellten Blick auf das Licht hinter Ihnen
wünscht Ihnen von Herzen Ihr

Rog Günther

Die Gottesdienste finden, wenn nicht anders angegeben, in der **Michaeliskirche** statt.



Der Zugang zur Michaeliskirche ist barrierefrei.

1. April · Gründonnerstag

18.00 Uhr Abendmahlsfeier
Pfarrer Dr. Ralf Günther

2. Mai · Kantate

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen
Pfarrer Dr. Ralf Günther

2. April · Karfreitag

10.00 Uhr Friedenskirche
Gottesdienst
mit anschließendem
Abendmahl
Pfarrer Dr. Ralf Günther

9. Mai · Rogate

10.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst
der Konfirmand*innen
der 8. Klasse
Pfarrerinnen Friederike Deeg

15.00 Uhr musikalische Andacht
zur Sterbestunde
Pfarrer Dr. Ralf Günther

13. Mai · Himmelfahrt

10.00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerinnen Friederike Deeg

4. April · Ostersonntag

6.00 Uhr Friedenskirche
Ostermette mit Taufen
Pfarrerinnen Friederike Deeg

16. Mai · Exaudi

10.00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Dr. Ralf Günther

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen
Pfarrerinnen Friederike Deeg

23. Mai · Pfingstsonntag

10.00 Uhr Festgottesdienst
mit Taufen
Pfarrer Dr. Ralf Günther

5. April · Ostermontag

10.00 Uhr Festgottesdienst
Pfarrer Lüder Laskowski

24. Mai · Pfingstmontag

10.00 Uhr Festgottesdienst mit
Abendmahl
Pfarrer Dr. Ralf Günther

11. April · Quasimodogeniti

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen
und Taufgedächtnis für
die ganze Gemeinde
Pfarrerinnen Friederike Deeg

30. Mai · Trinitatis

10.00 Uhr Festgottesdienst mit
Jubelkonfirmation
Pfarrerinnen Friederike Deeg

18. April · Misericordias Domini

10.00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Dr. Ralf Günther

5. Juni · Sonnabend

18.00 Uhr Abendmahlsfeier am Vor-
abend der Konfirmation

25. April · Jubilate

10.00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Dr. Ralf Günther

6. Juni · 1. Sonntag n. Trinitatis

10.00 und Festgottesdienste mit
13.00 Uhr Konfirmation

Zur Zeit finden keine Kinder-gottesdienste statt. Die Kinder können sich am Eingang ein Buch oder Malbrett ausleihen.

In der Friedenskirche:
Complet
(Liturgisches Nachtgebet)
am Donnerstag,
15.4. und 6.5.,
um 21.45 Uhr

Liebe Leserinnen und Leser dieser Gemeindenachrichten,

Als Kirchgemeinde sehen wir uns an der Seite derer, die gefährdet sind, und möchten alles tun, um sie zu schützen. Wir sind an die staatlichen Verordnungen wie auch an die Richtlinien unserer Landeskirche (www.engagiert.evlks.de) gebunden. Genauso möchten wir uns von unserem Gewissen und unserer Empathie leiten lassen. So müssen nach wie vor viele Veranstaltungen ausfallen. Gottesdienste, Andachten und Seelsorge können nach aktuellem Stand unter Einhaltung der Hygienevorschriften stattfinden.

Bitte verfolgen Sie regelmäßig die Angebote und Hinweise auf unserer Internetseite und in den Schaukästen, da kurzfristige Änderungen möglich sind!

Scheuen Sie sich nicht, Ihre Anliegen an uns zu richten, uns anzurufen, eine E-Mail oder einen Brief zu schreiben!

Friederike Deeg und Ralf Günther



Jubelkonfirmation

Wir laden Sie sehr herzlich zur Jubelkonfirmation in unserer Gemeinde ein. Dazu sind besonders die Jubilar*innen angesprochen, die in den Jahren 1941 (oder davor), 1946, 1951, 1956, 1961, 1981, 1971, 1996 oder 2011 konfirmiert worden sind. Am Sonntag Trinitatis, dem 30. Mai, um 10.00 Uhr, feiern wir einen festlichen Gottesdienst in der Michaeliskirche. Treffpunkt für die Jubilar*innen ist 9.30 Uhr im rechten Seitenschiff der Kirche. Im Anschluss laden wir, wenn irgend möglich, zu einem weiteren Beisammensein ein. Wir bitten um Anmeldung bis zum 14. Mai im Gemeindebüro. Geben Sie diese Einladung bitte auch weiter, und beachten Sie im Vorfeld die aktuellen Informationen auf unserer Internetseite und im Schaukasten.

Offene Kirchen: Ein neues Jahr, neue Hoffnung, neuer Elan

2020 konnten wir die Michaeliskirche von Mai bis Oktober täglich öffnen, die Friedenskirche fünf Wochen im Sommer. Es kamen zweieinhalbtausend Besucher*innen. Sie suchten Ruhe, das Gespräch oder Raum für ein stilles Gebet.

Damit wir auch in diesem Sommer beide Kirchen verlässlich öffnen können, suchen wir noch Gemeindeglieder, die gerne einen Teil ihrer Zeit für diese interessante und erfüllende Aufgabe zur Verfügung stellen. Herzlich laden wie Sie ein. Denn es ist auch für die Kirchenöffner*innen ein persönlicher Gewinn. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Renate Mendt. Sie erreichen sie unter renate.mendt@googlemail.com oder am Telefon 5 83 11 66 (mit Anrufbeantworter). Die Informationsveranstaltung für die Kirchenöffner*innen findet am Dienstag, dem 20. April, um 10.00 Uhr in der Michaeliskirche statt.

Johannes Spann

Offene Michaeliskirche: ab Mai täglich von 15.00 – 18.00 Uhr

Die Ausstellung **Engel der Geschichte** ist noch bis zum 25. April nach den Gottesdiensten geöffnet.

Verschwundene Welt – Aufnahmen, Gedichte und Texte zur verschwundenen Welt des Ostjudentums – eine Ausstellung von Friedensbibliothek/Antikriegsmuseum Berlin



Trotz Bilderverbotes im orthodoxen Judentum sind aus der Zeit bis 1939 in Osteuropa verschiedene Aufnahmen jüdischen Lebens erhalten geblieben. Sie zeigen ein unverfälschtes Bild der damaligen jüdischen Welt mit ihren Freuden, Sorgen und Leiden. Abrupt wurde sie ab dem Herbst 1939 von den Nazis zerstört. Heute erinnern nur noch die großen Friedhöfe an das einst blühende jüdische Leben dort. Wir zeigen diese kleine **Ausstellung vom 1. Mai bis 13. Juni** in Erinnerung an 1700 Jahre jüdisches Leben auf heutigem deutschem Territorium.

Foto: Friedensbibliothek

Glaubenskurs

Andacht, Gespräch, Gedanken, Fragen und Gemeinschaft zum Glauben und zur Kirche – ein Angebot für Christinnen und Christen wie für interessierte Nicht-Christen, insbesondere für diejenigen, die sich taufen lassen oder wieder in die Kirche eintreten möchten. Kommen Sie doch gern mit dazu!

Ansprechpartner ist Pfarrer Dr. Ralf Günther.

Termine: 14.4., 28.4., 5.5., 19.5., jeweils 17.00 Uhr, im Gemeindehaus oder per Videokonferenz



Angebote für Kinder und Jugendliche (außer in den Schulferien)

Krabbelgruppe
(Kinder bis 3 Jahre)

Aline Alves-Bergerhoff, Tel. 0176/78 91 81 03
findet momentan nicht statt

Kinderkirche
1. + 2. Klasse

Gemeindepädagoginnen
Heike Heinze

Mo 15.30–16.30 Uhr Gemeindehaus

1. + 2. Klasse

Kathrin Laschke

Mi 15.30–16.30 Uhr Gemeindehaus

3. + 4. Klasse

Sarah Badstübner

Do 15.15–16.15 Uhr Gemeindehaus

4. – 6. Klasse

Kathrin Laschke

Mi 17.00–18.00 Uhr Gemeindehaus



Konfirmandenunterricht*
7. Schuljahr:

Pfarrer Dr. Ralf Günther

Mo 16.45–17.45 Uhr Gemeindehaus

Di 16.30–17.30 Uhr Nordplatz 4

Di 18.00–19.00 Uhr Nordplatz 4

8. Schuljahr:

Pfarrerin Friederike Deeg

Mi 16.30–17.30 Uhr Gemeindehaus

Do 16.45–17.45 Uhr Gemeindehaus

Do 18.00–19.00 Uhr Gemeindehaus

Junge Gemeinde*

Gemeindepädagogin Désirée Tischendorf

Mi 19.00–21.30 Uhr Michaeliskirche,
Kirchkeller



Kirchenmusik*

Kleine Kurrende

Kantor Veit-Stephan Budig

Di 15.30–16.15 Uhr Gemeindehaus

Große Kurrende

Di 16.45–17.45 Uhr Gemeindehaus

Jugendchor (Ltg.: Christoph Zschunke)

Mi 17.45 Uhr Gemeindehaus

Singkreis nach Probenplan

Di 19.30 Uhr Gemeindehaus

Friedenskantorei

Do 19.30 Uhr Michaeliskirche
(Eingang Westkapelle)

Kammerchor

capella vocalis – leipzig

nach Probenplan

Posaunenchor (Ltg.: Jörg Ehlers)

Di 19.30 Uhr

Michaeliskirche

* Orte können aufgrund der Hygienebestimmungen variieren. Aktuelle Informationen unter www.michaelisfriedens.de. Einige Gruppen treffen sich zur Zeit online.

Haus- und Gesprächskreise

Gesprächskreis „Glaube und Leben“	Ort und Zeit bei <i>Matthias Reichmuth,</i>	ca. dreiwöchentlich Tel. 9 12 58 57, erfragen
Haltestelle	Mi alle 3 Wochen Ort und Termin bei <i>Familie Georgi,</i>	20.00 Uhr georgifamily@icloud.com Tel. 5 61 10 06, erfragen
Taizé-Gruppe	Fr nach persönlicher Absprache Informationen bei	speer.tanja@gmx.de
Tee und Thema	So wöchentlich	18.00 Uhr per Videokonferenz
Hauskreis Poetenweg	Do wöchentlich <i>Frau Meißner</i>	20.00 Uhr Poetenweg 30 ammeissner@gmail.com
Donnerstagskreis	Informationen bei <i>Frau Guhr</i>	elisabethguhr@freenet.de



Seniorenarbeit

Gedächtnstraining*	Di 13.4., 27.4., 11.5., 25.5.	10.00 Uhr	Gemeindehaus
Fröhlicher Seniorenkreis*	Mi 14.4., 12.5.	14.00 Uhr	Gemeindehaus
Gottesdienste im Palais Balzac	Di 13.4., 11.5.	10.00 Uhr	Roscherstraße 1
Pflegewohnstift Gohlis	Di 27.4., 18.5.	10.00 Uhr	Lindenthaler Straße 19



Die mit * gekennzeichneten Veranstaltungen finden in Kooperation mit der Ev. Erwachsenenbildung Sachsen statt und werden vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus gefördert.

Kirchenvorstand

Sitzung Kirchenvorstand	Mi 14.4., 5.5.	19.30 Uhr	Gemeindehaus
-------------------------	----------------	-----------	--------------

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Michaelis-Friedens-Kirchgemeinde
 Redaktionsteam: M. Behrendt, F. Deeg, E. Guhr, R. Günther, J. Spenn
 Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe
 (Juni/Juli 2021): 25.4.2021

Später eingehende Beiträge können nicht mehr berücksichtigt werden!

Wir danken der Druckerei Böhlau, Ranftsche Gasse 14, 04103 Leipzig

www.druckerei-boehlau.de

Wir weisen darauf hin, dass Sie der zukünftigen Veröffentlichung Ihrer personenbezogenen Daten (z. B. bei Amtshandlungen) in den Gemeindenachrichten widersprechen können.



TeeKeller Quelle in der Michaeliskirche

Sozialdiakonische Offene Arbeit, ambulante Beratung und Betreuung

Leiterin: Gerit Schleusener, Tel.: 0175 / 4 47 80 12

E-Mail: teekeller-leipzig@web.de

Dienstag: 17.00–21.00 Uhr Offener Abend
(Gespräche, Spiele, Impulse, Abendbrot)

Donnerstag: 17.00–21.00 Uhr Offener Abend
(Gespräche, Spiele, Abendbrot)

Beratung nach Vereinbarung donnerstags 14.00–17.00 Uhr



Sehnsucht nach Wärme, Farben und nach einem Neubeginn

Ostern kann man neu beginnen. Wenn die ersten Sonnenstrahlen am Ostermorgen hervorbrechen, wenn man beim Osterspaziergang im Park Frühjahrsblüher sieht, dann spürt man überall den Neubeginn. Es wird wieder wärmer – in uns und um uns herum. Im Vertrauen auf Gottes Liebe und seine ständige Begleitung wollen wir auch in diesem Jahr die Arbeit im TeeKeller Quelle gestalten.

Hinter uns liegt mehr als ein Jahr, das wir mehr oder weniger im Lockdown verbracht haben. Feste, die im TeeKeller immer groß gefeiert werden, können auch in diesem Jahr nicht stattfinden. So ist auch der Februar ohne Faschingsfeier vergangen. Die kommende Zeit bringt noch viele Unsicherheiten mit sich, für alle Mitarbeiter*innen des TeeKellers Quelle, aber vor allem auch für die Gäste. Besonders prekär ist die Situation der straßenobdachlosen Menschen in dieser Zeit. Aus diesem Grund werden wir die aufsuchende Arbeit bis mindestens in den April hinein aufrechterhalten. Wenn Sie uns helfen möchten: Früchte, für deren Verzehr man nicht alle Zähne braucht, und Schokolade bereiten den auf der Straße lebenden Menschen große Freude. Bitte bringen Sie Ihre Spende dienstags oder donnerstags ab 16.00 Uhr in den TeeKeller.

Gleichzeitig danken wir der Kirchgemeinde und dem Freundeskreis sehr für die kontinuierliche Unterstützung unserer aufsuchenden Hilfen bei obdachlosen Menschen. Vielen Dank für warme Kleidung, Lebensmittel und vieles mehr, und dass Sie unsere Arbeit so anteilnehmend begleiten!

Trotz aller Einschränkungen hoffen wir sehr, etwas von unserem für dieses Jahr geplanten Programm umsetzen zu können. Es steht unter dem Motto „Farben erzählen mein Leben“. Wir wünschen uns sehr, die geplanten Mal-Aktionen bald durchführen zu können.

Außerdem sind ein Frühjahrskonzert mit gemeinsamem Singen, das vor dem Kirchenkeller stattfindet, und eine Vogelstimmenwanderung angedacht.

Gäste und Mitarbeiter*innen des TeeKellers Quelle wünschen Ihnen eine frohe und gesegnete Osterzeit mit einem fröhlichen und glücklichen Neubeginn!

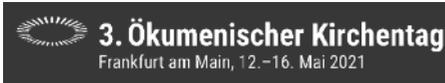
Kristin Sommerschuh und Gerit Schleusener für den TeeKeller

Neues aus dem Freundeskreis TeeKeller Quelle e.V.

Der Freundeskreis TeeKeller Quelle wählte am 9. Februar Uwe Göhler zu seinem neuen Vorsitzenden und Udo Schieritz zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Der Vorstand ist ab sofort über folgende Mailadresse zu erreichen:

FreundeskreisTeeKellerQuelle@t-online.de



Aufgrund der unsicheren Rahmenbedingungen im Mai 2021 wird das Format des 3. Ökumenischen Kirchentages (ÖKT) in

Frankfurt grundlegend geändert. Er soll nun konzentriert, dezentral und digital stattfinden: Vom 13. bis 16. Mai gibt es ein digitales Programm mit Gottesdiensten, Diskussionen und Kultur aus Frankfurt am Main. Gleichzeitig wird dazu aufgefordert, überall in Deutschland gemeinsam zu feiern. Im Fokus des digitalen Programms steht der Sonnabend, 15. Mai, mit dem ÖKT-Studio – zehn Stunden zu zehn Schwerpunkten – im Livestream von 9.00 Uhr bis 19.00 Uhr. Dazu kommen vertiefende Veranstaltungen und ein digitaler Begegnungsort. Das Programm des ÖKT wird auf der Homepage veröffentlicht: www.oekt.de

Der ÖKT steht unter dem Leitwort „Schaut hin“ (Mk 6,38). Gerade in Krisenzeiten muss der Blick auf unsere gemeinsame christliche Verantwortung für unsere Welt und unser Zusammenleben geschärft werden. Der 3. ÖKT hat die einzigartige Chance, denen eine Plattform zu geben, die ernsthaft darum ringen, unsere demokratische Grundordnung, ein friedliches Miteinander und unsere ökologischen Lebensgrundlagen zu bewahren.

Samstagspilgern

Am 8.5. findet das Samstagspilgern zum Thema „**Glaube**“ statt, das ursprünglich für den 27.3. geplant war.

Sehr herzlich laden wir zum Samstagspilgern am 5.6. ein! In diesem Jahr stehen die Pilgertouren unter dem Motto „Was braucht der Mensch?“ Einerseits hat uns die Corona-Krise zu dieser Frage inspiriert, andererseits kann uns der biblische Text aus dem 1. Korintherbrief des Paulus (das Hohelied der Liebe) in diesen stürmischen Zeiten zum Kompass werden. So wollen wir am 5.6. dem Stichwort „**Liebe**“ nachgehen. Auf drei Stationen (in Kirchen und in der Natur) werden wir dieses vieldeutige Wort „auffächern“ und für unterschiedliche Lebenssituationen konkretisieren, nach Antworten suchen und Gott danken.

Ob unser Pilgern am 5.6. stattfinden kann, können wir erst ab dem 20.5. bekanntgeben.

Bitte informieren Sie sich dazu und zu weiteren Angaben für diesen Tag unter

www.michaelis-friedens.de/pilgern/ oder schreiben Sie uns unter

samstagspilgern-leipzig@web.de! Wir freuen uns auf den gemeinsamen Tag mit Ihnen!

Freund*innen und Bekannte können Sie gern mitbringen. Aus dem gesamten Pilgerteam grüßt Sie mit guten Wünschen für Ihre Gesundheit

Klaus Hinze

Fröhlicher Seniorenkreis

14.4., Mittwoch, 14.00 Uhr, Michaeliskirche, Andacht zum Thema: „Tausend Kilometer auf dem Fahrrad – Entdeckungen auf einem Pilgerweg“ mit Pfarrer Dr. Ralf Günther

12.5., Mittwoch, 14.00 Uhr, Gemeindehaus, Frühlingslieder mit Katharina Audersch

Konzert

2.5., Sonntag, 17.00 Uhr, Michaeliskirche:

Gioacchino Rossini: Petite Messe Solennelle

Sopran: n.n.

Klavier: Charlotte Steppes

Alt: Anna Michelsen

Harmonium: Josef Christof

Tenor: Falk Hoffmann

capella vocalis – leipzig (Kammerchor der

Bass: Thomas Wittig

Ev.-luth. Michaelis-Friedens-Kirchgemeinde)

Leitung: Veit-Stephan Budig

Zum Kartenvorverkauf beachten Sie bitte die dann aktuellen Hinweise auf unserer Internetseite und in den Schaukästen.

Aufgrund der derzeit begrenzten Teilhabe an Gottesdiensten veröffentlichen wir nun im Nachgang **unsere Predigten auf unserer Internetseite** www.michaelis-friedens.de. Sollten Sie keinen Zugang zum Internet haben und einen Ausdruck der Predigt wünschen, dann melden Sie sich doch bitte telefonisch im Gemeindebüro (5 64 55 09).

Etwa einmal im Monat veröffentlichen wir auf unserer Internetseite eine neue Folge unserer **Worte für die Seele**. Diese können Sie dort jederzeit nachsehen bzw. nachhören. Sie finden sie unter: www.michaelis-friedens.de/worte-fuer-die-seele/

Friederike Deeg und Ralf Günther

Der Kirchenbezirk und das Jugendpfarramt bieten jede Menge **Sommerfreizeiten** an. Ob Segeln, Pfadfindercamp, Mädchenfreizeit, Taizé, Teencamp – sicher ist auch etwas für dich dabei. Schau doch mal nach unter <https://kirchemitkindern-leipzig.de/unterwegs/> oder: <https://jugendpfarramt-leipzig.de/>

Eine Bastelidee für Ostern

Bastelt euch doch einen schönen, kleinen Ostergarten für die Feiertage und die Zeit danach!

Ihr braucht: einen Untersetzer oder Teller, einen kleinen Blumentopf, Steine und Erde, trockene Zweige, Faden oder Leim und ein Teelicht. Legt den Blumentopf mit der Öffnung nach vorn auf den Teller. Feuchtet die Erde gut an und legt sie auf den Teller und auf den Blumentopf, so dass ein kleiner Hügel entsteht. Nehmt euch einen längeren und einen kürzeren

Zweig und klebt sie mit Alleskleber übereinander oder bindet sie mit Faden zusammen.

Legt mit Steinen einen Weg. Den großen Stein könnt ihr bis Ostern vor dem Blumentopf lassen, denn das Grab ist ja zu. Am Ostermorgen könnt ihr den Stein zur Seite rollen und das Teelicht hinstellen. Noch schöner wird es, wenn ihr auf die Erde Ostergras sät. Dann könnt ihr staunen, wie der Hügel langsam grün wird. Und wisst ihr was? Grün ist die Farbe der Hoffnung. Das ist doch ein schönes Zeichen – für Ostern und für unsere jetzige Situation.

Wir wünschen euch frohe Ostern!



Bilderbuchkino für Kinder ab vier Jahren und ihre Eltern:

am Freitag, dem **16.4.**, mit Geschichten rund um Ostern und

am Freitag, dem **21.5.**, jeweils ab **17.00 Uhr** in der Michaeliskirche.

Sollten es die Verordnungen nicht zulassen, findet das Bilderbuchkino über Videokonferenz statt. Meldet euch unter sarah.badstuebner@evlks.de, dann erhaltet ihr den Link zur Videokonferenz!

Auf Schatzsuche mit **Geocaching – ein Osterspaziergang** für alle

Für kleine Spaziergänge mit Frühlingssonnenstrahlen im Gesicht wird es ab Ostern die Möglichkeit geben, auf eine Geocaching-Tour zu gehen. Geocaching? Das ist eine geheimnisvolle Schatzsuche mit GPS-Unterstützung.

Ab Ostersonntag kann man sich mit der Familie, Freund*innen oder Partner*in auf die Suche nach versteckten Caches machen – kleine Kästchen mit überraschendem Inhalt. Über einen Link auf der Startseite der Gemeinde-Homepage findet ihr ab Ostern alle Hinweise zu den Verstecken. Was ihr braucht: ein Smartphone, Internetzugang, einen Stift, evtl. eine kleine Taschenlampe (je nach Tageszeit) und wettergerechte Kleidung. Viel Spaß und gutes Entdecken wünschen

Aurelia, Clara und Désirée von der Jungen Gemeinde

Alle Informationen und Links zu Online-Gottesdiensten der **PAX Jugendkirche** finden Sie hier: www.pax-leipzig.de

Kindergarten im Lockdown 2.0

Fünf Vorschulkinder haben sich Gedanken rund um das Corona-Virus gemacht.

Was ist das Coronavirus?

Paul: Also vielleicht, das ist eine Krankheit und das bedeutet, Corona-Virus bedeutet „Krone“.

Thea: Eine Krankheit. *Samira:* Ein Virus.

Was macht das Corona-Virus?

Käthe: Das klettert irgendwo rein.

Samira: Da wird man krank, wenn das da rein kommt.

Was bekommt man, wenn man Corona hat?

Samira: Fieber vielleicht oder Schnupfen, Husten vielleicht auch.

Was kann man tun, um sich vor dem Corona-Virus zu schützen?

Theodor: zu Hause bleiben, das weiß ich.

Paul: Also nicht zu nah an andere Leute gehen, die könnten nämlich vielleicht eine Krankheit haben? Da soll man Abstand halten!

Theodor: Ja, das weiß ich auch schon und nicht in den Kindergarten gehen und im Geschäft Maske tragen und in der Bahn Maske und in dem Bus Maske, das weiß ich.

Paul: Ach so, und wir müssen die Gesundheitsbescheinigung zeigen und Hände waschen.

Theodor: Auch nach dem Obstfrühstück und dem Vesper und dem Mittagessen.

Paul: und wenn man auf die Toilette gegangen ist.

Thea: Wenn man sich impft.

Samira: Vielleicht kann man einen warmen Tee trinken und einfach nicht zu jemand hin gehen, man kann zu Hause arbeiten und Mundschutz tragen. Ach und Hände waschen.

Für wen ist das Corona-Virus besonders gefährlich? Und warum?

Paul: Für alte Menschen! Weil die nicht mehr so einen guten Schutz am Körper haben.

Samira: Für Babies?

Thea: Für Erwachsene, würde ich sagen.

Käthe: Oder für Opas, vielleicht. *Samira:* Ja, weil die so alt sind. Die sterben dann sonst.

Thea: Und kranke Menschen müssen schon mit der anderen Krankheit kämpfen.

Was muss man tun, wenn man an Corona erkrankt?

Paul: Einen Test abgeben. *Theodor:* Erstmal zu Hause bleiben.

Samira: Da muss man sich ausruhen. *Paul:* Vielleicht so 10 Tage?

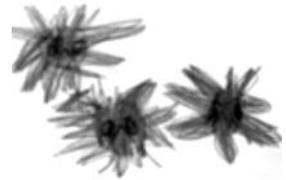
Gibt es eine Medizin? Kann ich mir die in der Apotheke kaufen?

Paul: Ja, es gibt eine Medizin, aber dafür musst du ins Krankenhaus gehen, da bekommst du eine Spritze.

Theodor: Wenn man Corona hat, bekommt man eine Spritze.

Thea: Nein, es gibt keine Medizin.

Samira: Vielleicht kann man noch einen Hustentee trinken. Und Mundschutz aufsetzen.



Warum darf man gerade seine Freunde nicht treffen?

Paul: Weil das sein könnte, dass die sich irgendwo anders mit Corona angesteckt haben.

Thea: Damit man, falls man Corona hat und es nicht weiß, die nicht damit ansteckt. Man darf ja auch nicht so weit weg.

Samira: Man darf mit der Krankheit auf keinen Fall zu alten Leuten gehen.

Wie kann man trotzdem Kontakt zu anderen halten?

Paul: Da kann man telefonieren, mhm ... jetzt tun wir ja auf dem Computer auch so ein Videoanruf machen, da kann man sich sehen.

Theodor: Ja, das muss man dann so halten, dass der Bildschirm einen sieht. Das Handy sieht mich dann auch. Oder man schreibt einen Brief, auf dem Computer heißt das, ähm, Igel? *Thea:* Man kann auch chatten.

Samira: Vielleicht auch mit dem Handy oder dem Computer?

Warum haben die Geschäfte geschlossen?

Theodor: Na, weil die frei haben.

Paul: Man kann das doch bestellen. Auf dem Handy und auf dem Computer. Da kann man sich Sachen aussuchen. Da muss man nicht ins Geschäft, da bekommt man einfach ein Paket von der Post.

Thea: Man könnte ja auch immer allein ins Geschäft gehen. Damit man Abstand halten kann.

Samira: Bei uns in den Bäckern dürfen immer nur drei rein.

Warum hat der Kindergarten geschlossen? Und was hat sich verändert?

Paul: Wegen Corona und es gibt andere Regeln. Und die Eltern dürfen nicht mit rein.

Theodor: Man muss Abstand halten.

Samira: Weil sich sonst so viele anstecken. Und es sind viel weniger im Kindergarten jetzt. Ach, ich vermisse die Schwalbengruppe so. Die Sachen, die wir zu Weihnachten bekommen haben. Ich weiß dann immer gar nicht, was ich zu Hause machen soll.

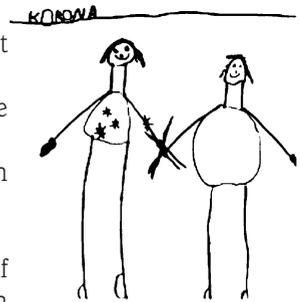
Käthe: Ich vermisse auch meine Freundin.

Thea: Auch die Großen ruhen sich jetzt mit aus. Die Eltern müssen vor der Tür warten. Aber ich vermisse meine Freunde.

Wie geht es dir, wenn du an das Corona-Virus denkst?

Paul: Ich denke dann, dass ich das vielleicht auch kriege? Und dass das so eine riesen-große Krankheit ist, dass fast alle Menschen auf der Welt Corona haben. Wir können vielleicht auch daran sterben.

Theodor: Ich finde Corona blöd, weil das weggehen soll, es soll noch vier Tage hier sein, oder nein, drei Tage, alle guten Dinge sind drei. Nur noch drei Tage! Und dann scheuchen wir es weg.



Interview mit Kindern der Kinderkirche



Fotos: K. Laschke

Das sind Basti und Gustav Julius. Wir können uns Mitte Februar nicht in der Gruppe treffen. So haben sie mir an der frischen Luft etwas von sich und ihrer Sicht auf unsere Gemeinde, auf die Kinderkirche und auf Ostern erzählt. Basti geht in die 6. Klasse, Gustav Julius in die 5.

Warum bist Du in der Kinderkirche? Was ist dir daran wichtig?

Beiden macht es Spaß und wichtig ist, dort ihre Freunde zutreffen. Basti ist an einer christlichen Schule. Wenn er in der Kinderkirche schon mal die Geschichten gehört hat und Bescheid weiß, hat er im Fach Religion einen klaren Vorteil.

Für Gustav Julius ist klar: ich bin getauft, ich bin Mitglied der Gemeinde, da gehöre ich hin. Er findet die Fragerunde zu Beginn der Kinderkirche klasse, wo jeder sagen kann, wie es ihm geht. Die Kinder kommen außerdem zur Kinderkirche, weil es ihren Familien und den Patentanten wichtig ist.

Ostern. Wie feiert ihr das? Wie geht es dir mit der Geschichte von Ostern? – schwere Fragen, über die ich mit den Kindern ins Gespräch kam. Natürlich wussten sie den Grund, warum wir Ostern feiern: die Auferstehung. Ostereier suchen und die Familie – das gehört zu Ostern!

Auf die Frage nach dem, was ihnen daran wichtig, haben sie lange nachgedacht ...

Basti meinte: „Wir sind nicht so religiös, wir sind normal.“ Die Auferstehung kann er sich nicht vorstellen. Jesus muss schon besonders gewesen sein, wie er auf dem Esel reitet und alle ihm zujubeln – das ist sicher.

Auch Gustav Julius erinnert sich an die Geschichte mit der jubelnden Menge. Dann überlegt er, dass es nicht zum Feiern ist, wenn jemand stirbt. Er findet gut, dass jemand Jesus beim Kreuztragen geholfen hat. Die Auferstehung ist für ihn ein Wunder, was schon interessant ist.

Die letzte Frage stellte ich den Kindern in Hinblick auf die Kirchengemeinde: **Was ist euch wichtig an der Gemeinde?** fragte ich. „Man kann Dinge sagen, die man zu Hause nicht sagen möchte.“ Das findet Basti schön und wichtig. Gustav Julius findet, das Feiern in der Kirche ist das Wichtigste! Er zählt ganz viele Feste auf. Das Nachdenken, das Denken an die Geschichten von Jesus ist auch wichtig, und dass es die Kinderkirche gibt, findet er schön.

Ich danke allen für die spannenden Gespräche. Ein gesegnetes Osterfest!

Kathrin Laschke

Märchenrätsel



So vieles kann nicht stattfinden. Märchen und Geschichten verbinden uns, egal wie alt wir sind. Darum viel Spaß beim Märchenrätsel! Wie viele Märchen sind versteckt?

Ein junges Mädchen setzte sich seine rote Kappe auf den Kopf und nahm einen Korb mit Kuchen und Wein. Den wollte es zu seiner kranken Großmutter bringen. Es verirrte sich aber im Wald. Plötzlich stand es vor einem Haus, das war aus Pfefferkuchen gebaut. Es hatte gehört, dass in dem Wald eine Hexe lebt, die junge Mädchen in Vögel verwandelt. Da es noch Kuchen und Wein im Korb hatte, lief es schnell weiter. Da hörte es plötzlich eine eigenartige Musik. Es folgte den Tönen und kam an ein Haus, in dem vier Tiere am Tisch saßen und musizierten. Dort bekam es ein Abendessen und durfte übernachten. Am

nächsten Morgen bedankte es sich und zog weiter. Lange irrte es durch den Wald, Kuchen und Wein waren aufgezehrt. Durstig wollte es aus einer Pfütze trinken, die aber sprach: „Wer aus mir trinkt, wird ein Reh.“ Dann kam es zu einer großen Wiese. Dort stand ein großer Backofen und die Brote darin riefen: „Zieh uns raus, wir sind schon lange gar.“ Da zog es die Brote aus dem Ofen und legte eins als Wegzehrung in seinen Korb. Schließlich gelangte es zu einer Stadt. Als es zum Stadttor hinein ging, sah es dort einen Pferdekopf, der an die Wand genagelt war, und sprach zu ihm: „Ach Fallada, da du hangest.“ Staunend stand es auf dem Markt. Was gab es da nicht alles zu sehen! Ein Mann lief schmutzig, mit langen Fingernägeln und in ein Bärenfell gehüllt herum. Eine Frau war in ein Fischernetz gewickelt und wurde von einem Esel geschleppt. Und an einer goldenen Gans klebten etliche Leute.

Doch plötzlich sprang das Mädchen erschrocken zur Seite. Ein Husar kam angesprochen und zertrümmerte alles irdene Geschirr der Händlerin an der Ecke.

Schließlich gelangte es zum Schloss. Als es die Auffahrt hinauf ging, hüpfte die ganze Zeit ein Frosch neben ihm her und wollte mit in das Bett des Mädchens. Das Mädchen wurde endlich so wütend, dass es den Frosch an die nächste Wand warf. Da verwandelte er sich in einen stattlichen Prinzen. Ein Bäumchen rüttelte und schüttelte sich und warf ein wunderschönes Kleid über das Mädchen. Sie und der Prinz feierten ein großes Hochzeitsfest. Sie holten auch die Großmutter des Mädchens zu sich auf das Schloss und lebten glücklich und zufrieden bis zu ihrem Tode.



Rätsel: © Carla Doerffel, Zeichnungen: pixabay

Die Auflösung dieses Rätsels findet sich auf Seite 19.

Durch die Klage zur Hoffnung ...

Freitagnachmittag, 17.00 Uhr. Seit dem 15. Januar kommen um diese Zeit Menschen abwechselnd in der Peterskirche und der Propsteikirche zusammen, um zu hören, zu schweigen und zu beten. „Klagezeit“ heißt das gottesdienstliche Format, zu dem die katholische Kirche, die evangelischen Kirchen der Stadt und das Institut für Praktische Theologie der Theologischen Fakultät einladen.

In jeder Klagezeit kommen zwei Menschen zu Wort. Sie geben einen persönlichen Einblick in die Not, die sie in diesen Zeiten der Corona-Pandemie erleben. Da sprechen der Krankenpfleger einer Corona-Station, die Frau, die ihren Partner in der Corona-Pandemie verloren hat und die vom einsamen Abschiednehmen erzählt, der Künstler, der seit Monaten nicht auftreten kann, und viele andere. Die Gemeinde schweigt nach diesen Berichten und stimmt dann in einen Gebetsruf ein. Ein Klage-Psalm aus der Bibel wird gelesen. Dabei zeigt sich, dass es Psalmen über die Zeiten hinweg gelingt, Lebenserfahrungen auszusprechen und vor Gott zu bringen. Die Klage kommt bei uns sonst oft zu kurz. Aber sie erlaubt es, Gott zu befragen, ihm seine Verheißungen vorzuhalten, ihn an sein vergangenes Handeln zu erinnern und die eigene Not zu adressieren. Klage erweist sich so als ein Weg zur Hoffnung.

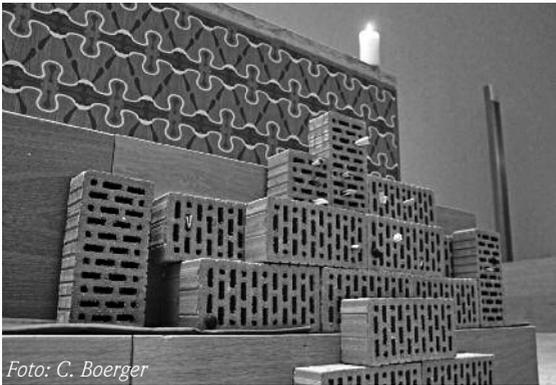


Foto: C. Boerger

Von dieser Erfahrung haben viele erzählt, die ihre Klage während der Gottesdienste auf Zettel geschrieben und zur Klagewand gebracht haben, die vor dem Altar steht. Sie erinnert an die Klagemauer in Jerusalem. Dorthin bringen Jüdinnen und Juden aus aller Welt ihre Gebetsanliegen und stecken sie auf Zetteln in die Ritzen der 2000 Jahre alten Mauer.

Bis Karfreitag wird es die Klagezeiten in Leipzig geben, auch im Internet (www.klagezeit-leipzig.de). Diese Gebete sind für mich ein Beispiel dafür, wie sich Gottesdienste in Zeiten der Corona-Pandemie entwickeln. Sie zeigen, welche Kraft in biblischen Texten und in der liturgischen Tradition steckt und wie es möglich wird, daraus Neues zu entwickeln. Es wäre schön, wenn das, was in den Klagezeiten gelingt, auch in der Gesellschaft möglich würde: Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen kommen zu Wort, andere hören ihnen zu. Es kommt nicht zur gegenseitigen Anklage, sondern zur gemeinsamen Klage.

Prof. Dr. Alexander Deeg

Ohne **ehrenamtliche Gottesdiensthelfer*innen** könnten wir im Moment gar keine Gottesdienste feiern. In diesem Interview erzählt **Adelheid Rentsch** von ihren Erfahrungen:

*Frau Rentsch, stellen Sie sich bitte kurz unseren Leser*innen vor.*

Ich wohne schon seit 1989 in Gohlis. Da ich als Sängerin ziemlich oft unterwegs war und das mit der Familie schwierig genug zu vereinbaren war, konnte ich leider keine ehrenamtlichen Tätigkeiten übernehmen. In all den Jahren bin ich aber ausgesprochen gern und oft zum Gottesdienst gegangen.

Seit dem 1. Advent letzten Jahres bin ich im Kirchenvorstand.



Foto: T. Rentsch

Was hat Sie dazu gebracht, als Gottesdiensthelferin anzufangen?

Die Mitglieder des Kirchenvorstands werden regelmäßig angefragt, welche Gottesdienste sie absichern können. Darüber hinaus gibt es auch andere Gemeindeglieder, die als Helfer fungieren.

Beschreiben Sie bitte die Aufgaben, die Sie als Gottesdiensthelferin haben.

Eine Gottesdiensthelfer*in in Corona-Zeiten begrüßt in der Vorhalle die Besucher, weist sie auf die Bedienung des Desinfektionsspenders hin (Fußhebel!) und bittet sie, den Anmeldebogen auszufüllen. Alles unter der Maske, selbstredend. Wir weisen darauf hin, keine Gesangbücher zu nehmen, da wir nicht singen dürfen.

Was gefällt Ihnen bei der Aufgabe besonders?

Mir gefällt, dass die Menschen trotz der Corona-Beschränkungen das Bedürfnis haben, beieinander zu sein und Gottesdienst zu erleben. Auch wenn es weniger sind als sonst, hat unsere Gemeinde nach wie vor einen stabilen Gottesdienstbesuch. Viele Ältere z. B. trauen sich seltener in die Kirche. Aber kein Gottesdienst ohne eine Reihe von Familien und Konfirmand*innen! Das finde ich richtig toll. Die meisten Besucher*innen wissen bestens Bescheid, halten sich an alle Regeln und sind ausgesprochen freundlich.

Gab es auch Erfahrungen, die ungewöhnlich oder schwierig waren?

Ein einziges Mal erlebte ich eine schwer angeheiterte junge Frau, die den Ablauf etwas störte. Freundlich deeskalierend begleitete ich sie zur Tür.

Haben Sie einen Wunsch für die Zukunft?

Schmerzlich vermisse ich das Singen der Choräle. Ich freue mich schon darauf, wenn wir gemeinsam wieder schmettern können. Auch da ist unsere Gemeinde mit unzähligen musikalischen Mitgliedern sehr gut aufgestellt und durchaus etwas Besonderes.

Vielen Dank, liebe Frau Rentsch, für dieses Interview.

Friederike Deeg



Foto:
R. Günther

Am 23. Januar fand anstelle der eigentlich üblichen dreitägigen KV-Rüstzeit ein durch die geltenden Kontaktbeschränkungen sehr reduzierter **Kirchenvorstandstag** als Onlineveranstaltung bei jedem von uns Kirchvorsteher*innen zu Hause statt.

Durch die „alten“ KV-Mitglieder wurden die insgesamt 20 Ausschüsse, Arbeitsgruppen und Gremien vorgestellt, die für die nun angelaufene Legislaturperiode 2020 – 2026 neu zu besetzen sind. Dazu wurden zu Arbeitsaufgaben und -umfang sowie aktuell anstehenden Themen viele Fragen gestellt. Anschließend konnten sich alle Kirchvorsteher*innen vorläufig in die Gremien einschreiben, in denen sie gern mitarbeiten möchten. Bei der Besetzung gilt das Prinzip, dass in jedem Gremium mindestens ein Mitglied des nun aktuellen KV vertreten sein muss und dass jedes KV-Mitglied in mindestens einem Gremium mitarbeitet. Zur positiven Überraschung ergab sich bereits bei dieser ersten Runde ein Bild, das wenig Nach- und Überzeugungsarbeit zu erforderlichen Umbesetzungen erkennen ließ. Dadurch war die Beschlussfassung dazu auf der nächsten KV-Sitzung sehr gut vorbereitet. Es sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Ausschüsse für weitere Interessierte aus der Gemeinde geöffnet bleiben und dieses Potenzial vor allem auch projektbezogen genutzt werden soll.

Außerdem fand eine „teambildende“ Vorstellungsrunde in mehreren Etappen statt, bei der jedes KV-Mitglied einen Gegenstand in die Kamera hielt, der etwas Persönliches über die betreffende Person erzählen sollte. Die Palette reichte von den leidigen Gesichtsmasken über Gesellschaftsspiele, Reiseandenken, Musikinstrumente, Sportgeräte und Kuscheltiere bis zu das Berufsbild prägenden Taschenrechnern. Anschließend werteten wir gemeinsam die Veranstaltungen zur Advents- und Weihnachtszeit sowie zum Jahreswechsel aus. Diese Zeit war durch immer wieder erforderliche Umplanungen wegen Corona-bedingter veränderter Rahmenbedingungen für die Pfarrer*innen, die Vikarin, den Kantor und die haupt-

amtlich Beschäftigten sehr zeit- und arbeitsaufwändig. Dass die nach unserer einhelligen Ansicht so gelungen konzipierten und organisierten Veranstaltungen – in den Kirchen und auf der Internetseite – auch so durchgeführt werden konnten, war auch der Vielzahl der sich für die verschiedensten Aufgaben zur Verfügung stellenden, unermüdlichen Helfer*innen geschuldet, denen hier noch einmal herzlich gedankt sein soll. Insgesamt sehr positive Rückmeldungen aus der Gemeinde waren guter Lohn und Anerkennung für die geleistete Arbeit. Schließlich war die Geschäftsordnung zu diskutieren, die der Organisation unserer Arbeit zugrunde liegen soll. Es machte sich erforderlich, Verfahren und Rechtsgültigkeit von Onlineveranstaltungen und -beschlüssen – offen oder geheim – aufzunehmen. Unter Gebet und Segen haben wir unser „Treffen“ am Abend beendet.

Lutz Prager

Film zur Spendenwerbung

Der Förderverein Michaelis-Kirche e. V. hat von Maria Haase einen wunderschönen Kurzfilm zur Sanierung der Michaeliskirche drehen lassen. Schauen Sie sich diesen doch unbedingt einmal an! Sie finden ihn unter: www.michaeliskirche.info oder: www.michaelis-friedens.de/sanierung-michaeliskirche/



Bitte um Spenden

„Fällt aus ...“ oder: „abgesagt!“ Dies gilt leider für viele unserer Veranstaltungen und Vermietungen. „Ausgefallen“ und „abgesagt“ – das steht leider auch über unseren Kollektenkörben am Ausgang unserer Gottesdienste wie auch über vielen Geldbörsen in vielen Taschen. Fehlende Kollekten und Spenden einerseits sowie ungeplante Mehrausgaben aufgrund der Corona-Bestimmungen und bei Projekten für unsere Internetseite reißen ein erhebliches Loch in unseren Gemeindehaushalt. Deshalb bitten wir Sie weiterhin herzlich um Spenden für die Arbeit in Ihrer Gemeinde!



Spendenempfänger: Michaelis-Friedens-Kirchgemeinde
IBAN: DE78 3506 0190 1635 9000 12
Spende per PayPal: paypal.me/MichaelisFriedens

im Namen des Finanzausschusses Ralf Günther

Gemeindebüro Tel./Fax/E-Mail/Internet Öffnungszeiten	Gemeindehaus, Kirchplatz 9, 04155 Leipzig 5 64 55 09 / 5 64 55 13 / kg.leipzig_michaelisfriedens@evlks.de / www.michaelis-friedens.de Di + Fr 9.00–12.00 Uhr und Mi 15.00–18.00 Uhr	Christina Vogel, Martin Findel
Kirchenvorstand Telefon / E-Mail	Dr. Lutz Prager (Vorsitzender) 0157 87 66 09 52 / lutz.prager@evlks.de	Pfr. Dr. Ralf Günther (stellv. Vorsitzender) 5 85 27 90 / ralf.guenther@evlks.de
Pfarrer / Pfarrerin Telefon E-Mail Sprechzeit Kirchplatz 9 Urlaub	Dr. Ralf Günther Nordplatz 4, 04105 Leipzig 5 85 27 90 ralf.guenther@evlks.de Do 17.30–19.00 Uhr 6.4.–9.4.	Friederike Deeg 3 19 01 33, 24 65 90 14 friederike.deeg@evlks.de Mi 17.45–19.15 Uhr u. nach Vereinbarung 5.4.–9.4.
Kantor Telefon / E-Mail	Veit-Stephan Budig 3 31 18 56	veit-stephan.budig@evlks.de
Gemeindepädagogik Telefon / E-Mail	Sarah Badstuebner Heike Heinze Kathrin Laschke Désirée Tischendorf	sarah.badstuebner@evlks.de 0176 / 34 59 43 02 heike.heinze@evlks.de kathrin.laschke@evlks.de desiree.tischendorf@evlks.de
Kirchner/Hausmeister, Tel.	Andreas Bergmann	56 10 93 00 0177 / 2 53 58 43
Kindertagesstätten Telefon / Fax E-Mail Leiterin Sprechzeit	Elsbethstift, Elsbethstraße 38 5 90 02 13 / 5 83 23 67 kita.leipzig_elsbethstift@evlks.de Beate Hirse Di 9.00–17.00 Uhr	MichaelisKinderGarten, Richterstraße 14 26 69 70 30 / 26 69 70 59 kiga.leipzig-michaelis@evlks.de Elke Fiedler nach Vereinbarung
TeeKeller Quelle, Leiterin Telefon / E-Mail Öffnungszeiten	Gerit Schleusener 0175 / 4 47 80 12 Di 17.00–21.00 Uhr, Do 17.00–21.00 Uhr	teekeller-leipzig@web.de
Kirchgeldkonto	Kontoinhaber: Ev.-Luth. Michaelis-Friedens-Kirchgemeinde Zahlungsgrund: 1909 + Name, Vorname	Bank für Kirche u. Diakonie – LKG Sachsen IBAN: DE56 3506 0190 1635 9000 20
Spendenkonto Gemeinde	Kontoinhaber: Ev.-Luth. Michaelis-Friedens-Kirchgemeinde	Bank für Kirche u. Diakonie – LKG Sachsen IBAN: DE78 3506 0190 1635 9000 12
Förderverein Michaelis-Kirche e. V. Telefon / E-Mail	Lars Bosse (Vorsitzender) 58 61 94 51 vorstand@michaeliskirche.info	Evangelische Bank Kassel IBAN: DE55 5206 0410 0005 0062 52
Freundeskreis TeeKeller Quelle e.V. / E-Mail	Uwe Göhler (Vorsitzender) FreundeskreisTeeKellerQuelle@t-online.de	Bank für Kirche u. Diakonie – LKG Sachsen IBAN: DE57 3506 0190 1625 1100 13
Freundeskreis Kirchenmusik / E-Mail	Ansprechpartnerin: Elisabeth Janott elisabeth.janott@t-online.de	Konto: siehe Spendenkonto Gemeinde

